

Brustvergrößerung (Augmentation)

Die Frage einer Brustvergrößerung ist immer eine ganz persönliche Entscheidung. Viele Frauen mit einem sehr kleinen Busen möchten eine Brustvergrößerung, um eine besser proportionierte Körpersilhouette zu erreichen.

Auch Frauen, deren Brustform sich nach erheblicher Gewichtsabnahme oder nach Schwangerschaft und Stillperiode unproportioniert verkleinert hat, oder deren Brüste von Natur aus ungleich sind, kann mit einer operativen Brustvergrößerung oft zu mehr Selbstsicherheit und Zufriedenheit verholfen werden.

Für ein optimales Ergebnis der Operation benutzen wir heute die sogenannten Kohäsivgelimplantate mit texturierter (aufgerauhter) Oberfläche, die für die gewünschte natürliche Brustform zu etwa $\frac{3}{4}$ ihres Durchmessers unter den großen Brustmuskel positioniert werden.

Mögliche Nachteile dieser Platzierung könnten eine längere Operations- und Erholungszeit sein im Vergleich zur Platzierung direkt unter der Brustdrüse, d.h. vor dem Brustmuskel.

Hinsichtlich des operativen Zugangs unterscheiden wir 3 traditionelle Schrittführungen:

- a) inframammär (in der Hautfalte unterhalb der Brust versteckt, ein problemloser, sehr häufig gewählter Zugang).
- b) periareolär (im unteren Vorhofbereich der Brustwarze, wobei hierbei Milchgänge durchtrennt werden müssen).
- c) axillär (von der Achselhöhle aus).

Die Erholungsphase nach dem Eingriff, der in der Regel mit einer Übernachtung verbunden ist, beträgt ca. 1 Woche, wobei in den ersten 3 Tagen der bestehende Spannungsschmerz durch die Gabe von entsprechenden Schmerzmitteln beherrscht werden kann.

An Risiken ist eine gewisse Infektionsgefahr zu nennen, wobei die Wahrscheinlichkeit bei einer angewendeten perioperativen Antibiotikaprophylaxe sehr gering ist. Die früher (alte Silikon-Implantate) häufig gesehenen „Kapselkapseln“ verbunden mit Verhärtungen im Brustbereich treten bei den modernen Kohäsivgelimplantaten und der Positionierung unter den großen Brustmuskel nur sehr selten auf.

Wie bei allen Operationen kann es auch bei der Brustaugmentation in seltenen Fällen zu einer Nachblutung mit Ausbildung eines Blutergusses kommen, auch ein Grund, weshalb wir diesen Eingriff nicht ambulant durchführen und eine postoperative Überwachung zumindest für eine Nacht bevorzugen.